

Empfehlung G: Vermarktung von Mutter- milchersatzprodukten¹

Regelungen und Praxis zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten prüfen, dokumentieren und hierzu informieren.

Was soll passieren?

1. Die **Umsetzung** der bestehenden Regelungen zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten in der Praxis sowie ggf. eine Ausweitung der Regelungen sollen **geprüft werden**.
2. Die bei den zuständigen Überwachungsbehörden der Bundesländer bereits vorliegenden Daten zu **Verstößen** gegen die Regelungen zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten sollen bundesweit gebündelt und regelmäßig **veröffentlicht werden**. Zudem soll geprüft werden, ob und wie eine Dokumentation der Ahndung von Verstößen möglich ist.
3. Insbesondere Multiplikator*innen sollen über Regelungen zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten sowie Wege zur Meldung von Verstößen **informiert werden**.

Warum ist das wichtig?

1. Regelungen zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten sind weltweit – auch in Europa – als unterstützende Maßnahme zur Stillförderung anerkannt.
2. + 3. Eine detaillierte Dokumentation und öffentliche Informationen können helfen, die **Regelungen** zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten **besser umzusetzen und besser bekannt zu machen**.

Wie soll es erreicht werden?

1. **Bestandsaufnahme** beauftragen mit dem Ziel, die **Umsetzung** des internationalen WHO-Kodex in der europäischen Normgebung und der deutschen Diätverordnung zu **prüfen** und Handlungsbedarf **abzuleiten**, z. B. bzgl. der Übernahme weiterer Bestimmungen (z. B. geeigneter WHA-Folgeresolutionen).
2. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Länder werden gebeten, **ein Konzept** zu erarbeiten, wie die auf Länderebene dokumentierten Verstöße gegen die Regelungen zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten **bundesweit gebündelt und veröffentlicht werden können**, sowie ob und wie eine Dokumentation der Ahndung von Verstößen möglich ist.
3. **Aktiv** über Regelungen zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten **informieren**. Das Thema in die Lehrpläne für die Ausbildung von Fachkräften im Gesundheitswesen aufnehmen.

¹ Im Originaldokument der WHO heißt es zur Definition von Muttermilchersatzprodukten: breast-milk substitutes, including infant formula; other milk products, foods and beverages, including bottled complementary foods, when marketed or otherwise represented to be suitable, with or without modification, for use as a partial or total replacement of breast milk.